

Das Jahr 2009 im Rückblick

Die vergangenen zwölf Monate zwischen Erdbbeerbrücke, Stephaniquartier und Borgfeld

Von Andreas Holling

BREMEN-MITTE. Im vergangenen Jahr hat sich zwischen Peterswerder, dem Stephaniquartier und Borgfeld einiges getan. Im zweiten und letzten Teil unseres Jahresrückblicks präsentieren wir heute eine Auswahl der Höhen und Tiefen des Stadtteilgeschehens 2009.

Fest steht: Auch in diesem Jahr kam keine Langeweile auf. Die großen und kleinen Themen sorgten bei den Akteuren für reichlich Gesprächsstoff – allen voran bei den Beiräten, die erneut ein arbeitsreiches Pensum zu bestreiten hatten.

Von Brücken und Ampeln

Lange stritten Schwachhauser und Vahrer Stadtteilpolitiker für eine bessere Verkehrslage rund um Richard-Boljahn-Allee und Kurfürstenallee. Die Hauptprobleme: zu steile Fußgängerbrücken und der Lärm von zahllosen Autos und Lastwagen, die tagtäglich von der nahen Autobahn 27 in Richtung City rollen. Mit dem Verkehrskonzept



Investor Rolf Specht (r.) und Sendesaal-Eigentümer Klaus Hübotter (l.) stellen Bürgermeister Jens Böhrnsen im Herbst ihr Klinik-Konzept vor. Fotos: HO

Bad Schwachhausen

Nordost gelang in diesem Jahr gelang der Durchbruch. Künftig sollen Fußgängerampeln die Überquerung der Ausfallstraße erleichtern und ein Tempolimit von 50 Stundenkilometern für mehr Ruhe sorgen. Doch es gibt auch Kritik. Handelskammer und Spediteure sehen in den Plänen einen Nachteil für die City, da deren Lieferverkehr künftig gestört werde.

Neue Bleibe Fehlanzeige

Ein Wasserschaden brachte im Frühjahr ans Licht, was in Horn-Lehe schon lange bekannt war: Das Gebäude an der Berckstraße 10, gemeinsam von Horner Polizisten und Ortsamt genutzt, ist baufällig. Mit der Verlegung der Wache in die ehemaligen Behelfsbauten der Kriminalpolizei auf dem Parkplatz des Ortsamts, konnte der Dienst vorerst wieder aufgenommen werden. Eine dauerhafte Lösung steht jedoch noch aus. Gut gemeinte Absichten, Ortsamt und Polizei in das Areal zwischen Kopernikus- und Lilienthaler Heerstraße zu verlegen, sind bislang nicht über die Planungsphase hinausgekommen.

Lange wurde um den ehemaligen Sendesaal von Radio Bremen an der Bürgermeister-Spitta-Allee gerungen. Seit September ist nun bekannt, dass hier bis Januar 2011 die erste stationäre Reha-Klinik der Hansestadt entstehen soll. Auf drei Etagen werden in den ehemaligen Büros dann insgesamt 200 Reha-Plätze eingerichtet – so jedenfalls plant es Investor Rolf Specht von der Residenz-Gruppe. Die bestehenden Bauten werden zudem durch ein neues Bewegungsbad sowie ein öffentliches Restaurant oder Bistro ergänzt.

Proteste gegen Post

Die Nachricht traf Nachbarn, Geschäftsleute und Kunden gleichermaßen: Als Mitte Februar bekannt wurde, dass die Deutsche Post AG ihre Niederlassung an der H.-H.-Meier-Allee zum Sommer schließen will, regte sich schnell Widerstand. Unterschriften wurden gemeinsam mit den Findorffern, die ebenfalls um den Erhalt ihrer Filiale fürchteten, gesammelt und an die Pressesprecherin

der Post übergeben. Die Filiale am Emma-Platz wurde dennoch geschlossen und ist seit Sommer eine Postpartner-Agentur mit privatem Betreiber.

Tatorf Gartenzaun

Ein zwei Meter hoher Metallzaun spaltet seit Sommer die Anwohnerschaft eines alten Spazierwegs in Borgfeld. Errichtet hatten ihn die Nachbarn, die den Privatweg auf ihrem Grundstück künftig für Spaziergänger sperren wollten. Seitdem beschäftigt das Thema den Beirat und das Bauressort. Ob der ehemalige Kirchweg jedoch tatsächlich wieder geöffnet wird, ist unwahrscheinlich.



Unglückliche Mienen am versperrten Spazierweg in Borgfeld.

Neugestaltung des Sterns

Er ist einer der zentralen Verkehrspunkte der Hansestadt, liegt auf Platz 3 der Unfallstatistik und wird täglich von zahllosen Autos, Straßenbahnen, Bussen, Fußgängern und Radfahrern durchquert: der Stern in Schwachhausen. Doch die Straßensubstanz ist marode und soll saniert werden. Nur wie genau, darüber wurden sich Stadtteilpolitiker und das Amt für Straßen nicht recht einig. Klar scheint aber: Entgegen erster Planspiele wird die Fahrspur erhalten bleiben.



Künftig sollen an der Kurfürstenallee Fußgängerampeln stehen.